

+H

corpus: ReF.MLU

language-area: mittelbairisch

language-region: ostoberdeutsch

language-type: oberdeutsch

genre: F

medium: Druck

time: 16,1

reference: Seite, Zeile

corpus-sigle: F034, IV-Ab-F1,D

text: Ware erklärŭng vnd vnderrihtung ains Artickels/ die Ee\$chaidung betreffend [...]

text-author: Kaspar Schatzgeyer

text-type: KT (Kirchlich-Theologisches Schrifttum) - Flugschrift

assignment\_quality: Z1

hoffmann\_wetter\_nr: -

library: SB PK Berlin

library-shelfmark: Cu 5680 R

date: 1524

place: München

text-place: -

printer: Hans Schobser

edition: Laube 1997 (S. 715 - 728)

size: -

language: fnhd

literature: -

notes-transcription: - Interpunktion weitestgehend aus Edition übernommen; - Seitenzählung vom 1. Bearbeiter beibehalten; - Seite 2: ganzseitiges Bild; Sonstiges Annotation;; 1. Lautliches; 1.1. -a-Formen statt -e-; z.B. gsatz 'Gesetz' (u.a. 03,20); wann in der konditionalen Bedeutung von wenn: sehr häufig; 1.2. umlautlos; 10,14 zŭllaßt 'zulässt'; 12,16 ratt 'rät'; 1.3. e-Apokope; - daneben aber auch Formen mit -e, z.T. bei gleichen Lexemen/gramm. Formen -e- und e-loses Vorkommen nebeneinander; ge > g Subst.: 10,11 gſchrift; 16,13 gwallt(,); Vb. 03,25 ghoert 'gehört' 3. Sg. Präs. Ind.; Adj. 10,12 gnŭgfam; Substantive; Feminina Nom./Akk. 03,18 Dife Chriftliche leer; Pluralformen 16,26 dife wort; 08,24 dreyer ding (Gen.); Pronomen/Artikel/Adjektiv; Nom./Akk. f. Sg. 03,26 on folich verpindtniß; Nom./Akk. f. Sg. 06,29 (er) vnd nympt ain andere.; Nom./Akk. n. Sg. 05,26 das erft; Nom./Akk. Sg. sw. 05,26 der hey(=)lig Paulus; 09,30 die vnglaubig fraw; Verb; 1. Sg. Präs. Ind. 04,22 Ich frag; 3. Sg. Präs. Konj. 04,35 fo der mann der frawen gern ledig wår; 07,02 das der man das weyb nit verlaßs.; 11,13 das er von jnen bayden verftanden werd.; sollen; Form soll ist in der Regel als 3. Sg. Präs. Ind. annotiert worden, es kann sich bei einem Teil auch um den Konjunktiv handeln!; 2. Einzelne Wortarten; 2.1. Substantiv; - alte Pluralformen auf -e bzw. ohne Flexiv: 03,24 zwo leer 'Lehren'; - sw. Feminina 04,35 der mann der frawen; 16,05 vnderrihtung der Chrift=lichen kirchen; - Suffixvariante -nus 06,14 erlaubtnuß; 11,03 gefengknuß; 1 6,15 verpindtnuß; 2.2. Adjektiv; - ohne Flexiv Nom./Akk. n. 16,06 eym yeglichem Chriftglaubigen begnŭgig vñ glaub(=)16,07 wirdig gfezt fein.(.); 8,31 Chriftglaubiger(,) ain vnglaubig weyb hat; i-Ausfall bei Suffix -ig un der Suffixkombination iglich; 10,22 gmainklich; 2.3 Verb; Part. II ohne ge- u.a.; 08,18 punden 'gebunden'; 06,13 broche'gebrochen'; e-Synkope; 3. Sg. Präs. Ind. (bei Verben, deren Stamm auf -d/-t ausgeht); 08,29 lawt 'lautet'; 13,19 vindt 'findet'; 14,14 redt 'redet(e)'; Part. II; 10,17 erdicht 'erdichtet'

abbr\_ddd: WarScha

extent: FnhdC: -; compl: 001r,01-018,11

extent-size: FnhdC: -; compl: 5.803

@H

F034-001,01	Ware erklärŭng vnd vnderrihtung ains Artickels / die Eeschaidung betreffend auß heylicher
gschrift be	
F034-001,02	wåret / durch Casparn Schatzger / barfuosser ordens wider falsche erdichtung Lüteri
F034-001,03	scher leer / in so
F034-001,04	licher matery Iem jar M . D . XXiiij . Ob / so zway Eeliche Gmahel auß vrsach gschaiden werden /
ine zym	
F034-001,05	lich vnnd erlaubt sey mit anndern sich zu uermäheln . Lutherische auß truckte may
F034-001,06	nung vnd fesste halltung . DER man so von seinem Eeweyb gschayden wirt / hat macht vnd gwallt
ain anndere zuo der Ee zuo nemen . Deßgleychen die fraw die vom Eeman gschai	
F034-001,07	den wirt hat gleychen gwallt . Es waer dann dz man solichs ver

F034-001,08 poet dem das solicher Eeschaidung / vrsach geben hett . Auß truckte Christliche verjehung Caspars Schatzgers wider gmelte luterische maynung So zwischenn zweyen Eleuten eeschaidung geschicht / zymet sich keym tail / sich mit ainer anndern person zu uermacheln / auß genomen ain fall betreffend / den vnglauben / alls hernach gemelt wirt jem anndern Argument . Dise Christliche leer bewaert zuom ersten der heylig Paulus sprechend Die fraw die vnder dem mann ist / die ist dem gsatz( verstand / dem Eelichen gsatz vnd verpflichtet) verpunden . Dieweyl derselb Man lebt . Stirbt aber jr Man / ist sy entpunden vom gsatz des manss . Darumb ist das sy sich zuo eym andern mann thuot bey jres mans leben / so wirt sy ain eeprecherin genennt . Auß disem spruch des Aposteln zeucht man zwey dg oder zwey leer . Zuom ersten das die vnzertrennlichkeit der eelichen verpindniß gehoert der Ee wesentlich zuo also das on solich verpindniß( die da steet in ver

F034-001,09 pflichtung zuo laysten eelichs rechts oder werckhs so es erfordert wirt) die ee nit bstan mag / vnd weret das gantz leben lang biß

F034-001,10 das ains aus jnen stirbt . Zuom andern / Das solche fraw nach gemellter schaidung ob sy sich veraynet oder gsellt zuom anndern man / ist ain eeprecherin . Deßgleichen ist es auch mit dem man . Dann in den dingen die eelichem recht zuo gehoern / werden sy gleich gschaetz vnd gehalten . Darumb ist keym auß soelchen eegmaheln erlaubt sich mit eym anndern zuo uermacheln / wie vast sy ymer ge

F034-001,11 schaiden werden . Die Ander . Der heylig Apostel Paulus spricht . Der herr / vnd nit jch / gepeut den die eelich verainet sein das die fraw vom man nit weychen sol . Weycht sy aber / so sol sy also bleiben / oder sich mit jrem mann wider versoenen . Nym war / das der herr hie nit nach laßt das / die / sich schaidt vom man moeg mit eym andern zuo der ee greiffen . Und nympt schlechtlich kain sach / auß / jnn der es er

F034-003,01 laubt sey . Die dritt . Wann den Eleuten nachdem sy vmb eeppruchs we

F034-003,02 gen von einander gschayden sein / erlaubt waer sich mit andern zuo verheyraten / volget darauß / das naemlich der / oder die eeprechig worden waer / von seiner schand vnnd lasster / grossen nutz praecht / dann yetzundt durch den eeppruch wurd es erlediget vom eelichen gsatz vnd verpindniß . Ob du sprichst solichs wird fur komen vnd ab geschlagen durch zuosatz diser wort in der lutherischen may

F034-003,03 nung / also lautend . Es waer dan das man solichs verpuet / dem das solicher eeschaidung vrsach geben hett . Anntwort Ich frag von dir / ob solliche person / die der Anntwort Schaidung vrsach geben hat / moeg auß goettli

F034-003,04 chem recht vnnd gsatz ainem anndern sich vermahlen / oder nit . Sprichst u ja / es sey ir erlaubt / so volgt darauß das jr s nyemadtz verpieten mag / vnd also bleibt die yetz gemelte bewaerung in krafft sprichst u / nain / es sey ir durch gottes Gsatz nit erlaubt / so volgt darauß / das der Luther solche wort vergebens hinzuog gsetzt hatt / dann sy schaffen oder helffen nicht zuo der sach . Die vierdt . Solliche freyhait oder erlaubniß / nach der eeschay

F034-003,05 dung ain anndern zuo nemen / wirt vilen nit ain leyche / sonder Star

F034-003,06 cke vrsach geben jr ee zuo ubertreten . Dann wann ain weyb jrem mann veindt wurd / vnnd sein gern / ledig waere / so praech sy ir ee . Auffdas sy vom gsatzs jres manns entpunden werd . Oder her

F034-003,07 widerumb / so der mann der frawen gern ledig waer / vnd sy hasset / richtet er souil bueberey zuo / das sy zuo fall kaem / vnnd dann scheyd er sich von jr / vnd naem ain andere . Als auch zuo zeytten ains dem anndern vmb sein leben stellt / auß solcher vrsach das jm ain ann

F034-003,08 der lieber ist . Zuom funfften . Es ist ain haessige vnd vntraeglich sach / das ains so mit eym eelich vermehelt ist / sich mit eym anndern vermehell / dieweyl sein erster gmahel noch lebt . Dann das ist wider das ee

F034-003,09 lich gsatz vnd recht / das vnder andern puncten auch jnn hellt / daz die Ee vnzertrennlich weren sol vnd verpinden das gantz leben lanng . Deßhalb mag man nit erkennen noch sprechen / das es zym

F034-003,10 lich sey / man find dann offentlich in der heyligen gschrift das es zuo geben sey . Oder aber das man es nemen mog krefftigklich auss dem / das in der heyligen gschrift begriffen ist . Solichs ist dise sa

F034-003,11 ch nit . So findet man s auch nit jnn wortten vnnsers seligmachers oder des heyligen Pauli . Zuom sechsten . Sant Pauls spricht . Die fraw hat nit den gwallt jres leibs / sonnder der man hat in . Deßgleychen der man hatt nit gwallt seins leibs / sonnder die fraw . Auß dem volgt . Das kains auß den Eelichen gemaheln sich mit eym anndern verheyreten mag / dann dasselbig geb yetzundt hin sein leib / deß es doch nit ge

F034-003,12 wallt hat / dann / er ist nit sein / vnd dz waer ain raub oder diebstall . Zuom sibenden . Gemellter gwallt des leibs den ain gemahel üb

F034-003,13 er des anndern leib hatt / wirt nicht hin genomen oder entpunden durch eeschaidung . Das bewaer jch zuom ersten auff Lutherische weiss . Dann man vndt es jen kainer gschrift / weder in den wort

F034-003,14 ten Christi / oder des heyligen Aposteln Pauli . Zuom andern . Es ist ain vnderscheid vnder Eeschaidung / Vnd gwallt haben sich eym anndern zuo uermahelen / vnd das annder ist vil swaerer / dann das erst / so hanngen die zwey auch nit aneinander . Dann der hey

F034-003,15 lig Paulus spricht . Ist es sach das ain weyb sich ab schaidt vom mann( das ist das erst) so sol sy on vermehelt bleiben( dz trifft das ander an) oder sol sich wider mit jrem mann versoenen . Dar

F034-003,16 umb ob eym schon das erst die eeschaidung nach geben vnd erlaubt wurd / ist im darumb das ander vnd das schwaerest nit erlaubt . Zuom achten . Soliche uergebung leyphliches gwallts / so jnn der Ee geschicht / da ains

dem andern seins leibs gwallt gibt / ist befest

- F034-003,17 net vnd besterckt von gott . Als vnser lieber herr Christus selb vr  
 F034-003,18 tailt vnnd spricht . Was gott verayniget / soll der mensch nit zer  
 F034-003,19 trennen . Darumb mag kein sach sich begeben von derwegen ee  
 F034-003,20 liche aynikeyt zertrennt werd on sonderliche nachlassung oder di  
 F034-003,21 spensierung gottes . Der man doch kain jnn goetlicher gschrift vndt Deßhalb so solich sach  
 zweyffelhafftig ist / soll man pillicher hall  
 F034-003,22 ten das mit der Ee dran ist / dann das darwider ist . Die neundte bewaerung das die Eeliche  
 verknupffung nit auff  
 F034-003,23 loeslich sey / vnd in kainerley sach moeg entpunden werden dz gantz leben lang / gschicht vmb  
 gmaines nutz willen . Dann durch soelche onzertrennliche verpundtnuss / wirt ratt vilen swaeren verwureten hennndellen  
 / vnd vil verzweyffelten sachen / vnd verknunpffte strick / die sonnst widerfaren moechten / werden geendet vnnd fur  
 komen . Bleiben auch vil poeßhafftige argelist vnderwegen / die man sonst suechen vnd prauchen wurd / das man  
 Eeschaydung erlanngen moecht . Es trachten / auch bayde tail so sy gschayden sein / vil meer wie sy sich versoenen / vnd  
 wider zuosamen komen moegen / so sy er  
 F034-003,24 kennen das sy sich nit verheyreten gthurren / vnnd huetten sich deß  
 F034-003,25 ter bas / das sy sich nit schayden . Aber erlaubtnuß vnd nachlassung sich mit eym andern zuo  
 uermachelen / trifft allain aygnen nutz an / der ettwan ir eym widerfaren moecht . Der gmain nutz sol aber meer betracht  
 werden dann aygner gsuech / vnnd was gemaynen nutz furdert nach demselben soll man vrtailen / so man widerpart nit  
 klaerliche auß der gschrift bewaeren kan . Eintrag / widerred / oder argument so wider ob gemellt Christlich leer auff  
 die Lu  
 F034-003,26 therische maynung geschehen moecht . Zuom Ersten / vnnser Saeligmacher spricht . Ain yeder der  
 seyn haußfraw verlaeßt / dann allain von vnkeuschait oder Eepruchs wegen / vnd nympt im ain andere / der pricht sein  
 Ee / vnd der ain solche verlaßne fraw jm vermachelet / der ist auch ain Eeprecher . Auß disem spruch nympt man zwen  
 puncten die in diser sach ain Eeprecher machen . ZuoErst / der da verlaßt sein haußfraw . Der ander / vnd nympt ain  
 andere . Zwischen disen zwen setzt der herr ain außzug / der entschuldiget gmelten Eepruch / vnd spricht . Es geschehe  
 dann von vnkeuschait / oder eepruchs wegen . Volgt dar  
 F034-003,27 auß / dz an zaygter außzug zuo den andern bayden ghoert / jen solicher mass / das sy bayde gschehen  
 muessen / sol anders ainer ain Ee  
 F034-003,28 precher geschollten werden . Das ist . Er mueß die seine verlassen / die nit ein eeprcherin ist vnd  
 daruber ain andere nemen . Wo er sy aber von eepruchs wegen verlaeßt / vnd ein andere nympt / Sol er nit ain eeprcher  
 geschollten werden . Anntwort In den wortten des herren sein zwo verpietung Die Erst / das der man das weyb nit  
 verlaßs . von der sagt Paulus / den die eelich veraynigt sein gepewt nit jch sonnder der herr / das weyb sol nit ab treten  
 vom mann / vnd der man sol das weib nit verlassen . Das ander verpot ist das der sein weib verlaßt sol kain anndere  
 nemen oder ein layten / dann zway oder meer weyber haben / ist auß dem goettlichen gsatz vnpillich . Dann der herr  
 spricht . Der da bschaffen hatt jem anfang den men  
 F034-003,29 schen / hat sy ain man vnd ain fraw gmacht / vnnd die zway wer  
 F034-003,30 den ains jem leib oder flaysch sein . Er spricht nit / drey in ainen flay  
 F034-004,01 sch / sonnder zway . Dann so der man durch flayschliche verayni  
 F034-004,02 gung oder eeliche werck / ain flaisch wirt mit der frawen . Wenn er dan zwo hett mit den er ain  
 flaisch worden waer / die noch bede lebten / so waeren sy bede verayniget jem mann / vnd allso waeren jr drey in aym  
 flaisch . So nun in den ob gemelten wortten des her  
 F034-004,03 ren zway verpott sein vnnd die außnemung oder außzug do er spricht . Dann allain vonn  
 vnkeuschhayt oder von des Eepruchs wegen / volgt allain nach der ersten verpietung so mußs man dann ye versteeen das  
 sy denselbigen puncten allain entschuldiget vnd schwecht das erst verpott / vnd erlaubt das widertail . Dz ist Wer sein  
 weyb verlaßt on jren begangen eepruch / thuot wider dz gepott gottes . Hat sy aber prochen vnd deßhalb verlaßt er sy .  
 Den ist er entschuldiget / wann vmb soelicher sach willen / ist dem gma  
 F034-004,04 hel der sein Ee ghallten hat / erlaubt das eepruchig ze lassenn . Al  
 F034-004,05 so folgt auß dem Euangelischen Text vnd krafft der wort Cristi / so gemellter außzug allain zuo eym  
 tail gsetzt ist das er nit gehoert zuom andern tail des spruchs Christi vnd man mag in auch nit da  
 F034-004,06 hin strecken / das er erlaub oder dispensier / oder nach lass / sich mit eym andern zuo uermacheln /  
 das( wie oben gemellt ist in der syben  
 F034-004,07 den bewaerung) dasselbig vrlaub ist ettwas groessers vnd swaerers dann die eeschaydung . Darumb  
 auß erlaubung vnd nachlassung des mynndern / volgt nit erlaubung des merern vnd groessern . Dan das groesser wirt nit  
 begriffen jem klainern . Es ist ye mynnder ver  
 F034-004,08 gunnen die schaydung / dann vergunnen ain anndere zuo nemmen . Das aber ainer eepruchig sey ist  
 nit gnuog allain verlassung seiner eepruchigen frawen es sey denn das er uberdas ain anndere ein laidt . Dann die Ee nit  
 prechen ist ain verpott gottes oder ain ge

- F034-004,09 pot das ettwas verpuet das man nit thuon sol / vnd sol sich ainer an solichem verpott verschulden so muoß er ettwas thuon dz er lassen solt / darumb der sein eeprechige fraw allain verlaßt vnd thuot nit weytter / ist darumb kain eeprecher . Nit also ist es mit dispensierung vnd vergynnung ein anndere zuo nemen . Wann zuo dispensiern jem goettlichen gesetz / wil haben klaren vnnd gwissen gewalt gottes jn der gschrift auß getruckt / das da nit ist . Darumb mag auß oben erzeltten wortten des herren nit gnuogsam an zaygt werden dz eym solchen erlaubt sey sich zuo uermacheln mit ainer anndern / dieweyl die sein noch lebt / vnd das dz Euangelium solichs nach geb . Das ander argument Sant Pauls spricht . Der vnglaubig gemahel wil er nit bleiben sonnder ab weychen / so weych er / vnd gee hin . Dann der glaubig gemahel ist jnn dem fall nit vnderworffen der dienstbar
- F034-004,10 kait . Auß disem wort volgt / das so der vnglaubig haußwirt oder haußwirtin sich vom glaubigen schaidt / ist dem glaubigen erlaubt sich zuo aym anndern vermacheln . Sant Pauls spricht . Er sey der dienstbarkeyt nit vnderworffen . Das ist . Er ist vngfangen vnd vngepunden . Ist er dann nit punden / so mag er vnuerhindert zuor Ee greyffen . Vnd man versteet hye( als sy wenen) bey dem vn
- F034-004,11 glaubigen nit allain den vngetaufften / sonnder ain yeden falschen poesen Christen . Darumb das woertlein( Vnglaubig) streckt sich auß / vnd bedeut alle abtrinnigen / aus was vrsach sy auch nit rech
- F034-004,12 ten glauben hallten Anntwort Hye mußs man dreier ding war nemen . Das erst . Wen sant Paulus hye vnglaubig nennt . Das ander . Was die vrsach sey des ab weychens oder schaydens . Das dritt . Was da sey die dienstbarkeyt / vnnd dagegen die frey
- F034-004,13 heyt . Zuom Ersten muoß man der wort des heyligen Pauli mit jren vmbstenden wol war nemen . Nun lawt der Text also . Den andern sag / jch / vnd nit der herr . Ist es das ain pruoder( dz ist ain Christglaubiger) ain vnglaubig weyb hat / vnd sy verwilliget bey jm zuo wonen / sol er sy nit verlassen . Vnd ob ain fraw ain vnglau
- F034-004,14 bigen man hett der sich verwilliget bey jr zuo wonen / soll sy in nit verlassen . Dann der vnglaubig man ist geheyliget / oder wirt ge
- F034-004,15 heyliget durch das glaubig weyb / vnd das vnglaubig weyb ist ge
- F034-004,16 heyligt durch den glaubigen man . Sonst waeren eure sun vnrain . aber yetzund sein sy heylig . Ist es aber dz der vnglaubig ab weicht so far er hin . Dann der brueder oder die schwester in dem fall ist nit vnderworffen der dienstbarkeyt . Aber gott hat euch berueefft jem friden . Dann wo waißt du weyb ob du den man moechst selig machen . Oder von wannen waißt du man ob du die fraw selig machest . Das sein sant Pauls wort . Auß disen wortten ist klar vnd offennbar das sant Pauls bey dem vnglauben / versteet ain vnge
- F034-004,17 taufften . Dann zuo derselbigen zeyt jem anfang der predig der hey
- F034-004,18 ligen zwelffpotten ist es offt beschehen / das die weyber zuom glau
- F034-004,19 ben bekert worden / vnd die menner vnglaubig bliben / vnd wider herumb . Vnd nit allain blib das ain tail vnglaubig / sonder auch zuo zeytten muehet belaydiget oder noettiget das ander den an genon
- F034-004,20 men glauben zuo lassen / vnd abgoetterey wider an zuo nemen . Sonst wann das der heylig Paulus von ainer yeden todtsunde redte( die ainen menschen zuo ainem poesen vnd falschen Christen macht / dan er lebt nit alls eym Christen zuo gehoert) Warumb sprech er dann . Den andern( das ist den die nit bekert sein zuom glauben) sag ich / vnnd nit der herr / so doch der herr offentlich sagt . Es zympt sich dem man nit / das er sein fraw verlass / dann allain von eeppruchs wegen . Es wolt dann ainer mainen oder sagen . Das bey dem Ee
- F034-004,21 pruch oder vnkeuschait / auch alle todsund dadurch die seel jr Ee wider gott pricht / verstannden werd . Das waer aber ain seltzamer vngehoerter verstand . Vnd wann das war waer / so waer zymlich das ain yeder sich schaiden moecht von seiner haußfrawen vmb ain yeglich todtsund . Jtem man mag das auch mercken auß dem so sant Pauls spricht / vnd Er / oder Sy vnglaubig verwilligt zuo wo
- F034-004,22 nen bey dem andern . So sy aber bayde Christen sein vnd getaufft / bedarff solicher verwilligung nit wartten / sonder sein verpflicht vnd schuldig beyeinander zu wonen / vnnd waer yetzund nit sant Pauls rat / sonder ain gepot des herren Jhesu Christi . Weytter nympt man es auß dem / das naher volgt so er spricht . Der vnglau
- F034-004,23 big man ist geheyligt durch die glaubige fraw / vnd die vnglaubig fraw ist geheyligt durch den glaubigen man . Wer wolt hye erken
- F034-004,24 nen den glaubigen von dem vnglaubigen . Wann daz sant Pauls allain von getaufften Christen redte / vnd von allen todtsunden / so vns doch vnser Seligmacher lernet . Jr soelt nit vrtailen so wert jr nit geurtaylt . Jr soelt nyemandt verdammen / dann es ist wider die lieb . Zuom andern von der sach der Eeschaydung zuo wissen vnnsere behallter melldet vnd gibt nur ain redliche vrsach der Eeschaydung . Das ist / vnkeuscheyt oder eepbruch / die soll ver
- F034-004,25 stannden werden nach gemainem geprauch der heyligen gschrift Aber die heylig gschrift bey der vnkeuscheyt / versteet zwayerley . Zuom Ersten leyliche vnkeuscheyt / als offt der heylig Paulus da
- F034-004,26 uon redt . Zuom anndern abgoetterey / als offt Moyses in den buec
- F034-004,27 chern des gsatz / vnd die Propheten dauon reden . Auß dem ist klar / das man nit versteen kan oder sol fur ain ab tretten aus ainer ye
- F034-004,28 den vrsach willen . Wie sy faelschlich oben jem Argument vor ge
- F034-004,29 ben . Das mag man auch wol nemen vnnd versteen auß frag der gleychßner vnnd anntwort vnser herren . Sy fragten in . Ob eym mann zymet sein fraw ze lassen / aus yeder vrsach willen . Der herr anntwort . Nayn .



Vnd bewaeret das auß der gschrift . So nun der herr allain ain aynige vrsach erzelt / die gnuogsam sey die Eeaut zuo schayden / wirt gwiss das der Apostel sant Pauls auch kain ann

F034-004,30 dere zuo laßt oder nach gibt . Sonnst waer er wider des herren leer vnd satzung . Vnd sein nach geben waer nicht dann mit vrlaub sun

F034-004,31 den / so doch das new Testament nicht poeß zuo gibt / als dz alt Te

F034-004,32 stament . Volgt weytter / das die auch erdicht vnd falsch ist / do sy sprechen / das sant Pauls Eeschaydung zuo geb vmb zorens willen aines gmahels uber das annder . Dann wiewol er spricht / sy soellen sich wider versoenen . Maint er nit allain vom zorn / sonder maint sy soellen ainmueettiglich vnnd frundtlichem willen sich wider ver

F034-004,33 aynigen vnd beyeinannder wonen . Vnd gmainklich alle sach des zorns vnd eeschaydung hin legen / sy seyen gnuogsam oder nit . Zuom dritten von der dinstbarkait vnd freyhait . Es ist gewiß vnd kundtpar das Eelichs pandt oder verknupffung auff jm tregt ein grosse knechtlich dinstparkait . Vnnd nemlich zwifache dinstpar

F034-004,34 kait . Die erst kompt auß der beywonung durch die er bezwungen wirt zuo leyden vnd tragen alle purde vnd beschwaernuss seins Ge

F034-004,35 mahels vnd anndere so auß dem Eestand komen / er muoß heuß

F034-004,36 lich sorg haben alle zeytliche ding versehen . Dadurch sein gemueet von hymlichen ab zogen / vnnd jnn die irrdische versennckt wirt . Wie sant Pauls bezeugt vnd spricht . Der da ain weyb hat / ist sorg

F034-004,37 felutig in weltlichen geschafften / vnd wie er seiner haußfrawen ge

F034-004,38 fall / vnd also ist er zerstreuet . Vnd die fraw die vermachelt ist be

F034-005,01 trachtet ding / die der wellt zuo steen / vnd wie sy dem mann gefall . vnd also seyen sy bayde leylich vnd gaystlich gefangen vnnd ge

F034-005,02 punden . Die anndere dinstparkeit kompt auß verwechselter uber

F034-005,03 gebung irer leybe durch vnd vmb wellicher uergebung willen ir yegklichs recht vnd gwallt hat zuom anndern diweyl sy leben / als oben erzelt auß der maynung des heyligen sant Pauls jnn der ersten bewaerung . Dise zwo dinstparkeyt vnd gefengknus haben vnnderscheid voneinander . Vnd mag ayn on die annder sein . Dann sy sein nit vnzertrennlich zuosamen verknupfft / darumb ist nit von noeten das wo aine ist / das da die annder auch sein muoß / oder so ainem mann die aine nach gelassen wirt / das jm darumb die annder auch nach gelassen sey . Deßhalb so der ob gemellt spru

F034-005,04 ch des heyligen sant Pauls jnn warheyt bstan vnnd verstannden wirt von der ersten gefengknuss oder dinstparkeyt vnd erledigung oder freyhait von derselben / on alle verkerung oder byegung des Texts / mag man nit darauß krefftigklich nemen oder beschliessen das er von jnen bayden verstannden werd . Vnd also wil der vn

F034-005,05 glaubig Gmahel nach ee gemellter weiß nit bleyben sonnder ab weychen / wil nit beywonen dem anndern on schmach vnd gottes

F034-005,06 lesterung . Ey so far er hin vnd verlaß in . Dann der brueder oder die schwester( Das ist der glaubig) ist der dinstparkeyt nit vnder

F034-005,07 worffen in sollicher mass / das er verpflichtet sey im nach zuo uolgen . oder die versoenung von jm zuo ersuechen / so auff sollicher beywo

F034-005,08 nung jm gferlichait stat seiner seelen . Dann vielleicht mag der glau

F034-005,09 big vom vnglaubigen verfuert vnnd verkeret werden / das melldet auch der heylig sant Pauls also sprechend . Woher waißt u fraw ob du deinen Man selig machest( das ist) zuom glauben bringest Oder aber du von jm verkeret werdst vnd verderbest . Deßgleichen redt er auch von dem glaubigen mann vnd vnglaubigen frawen . Von sollicher sach wegen ist vor zeytten den Juden verpotten ge

F034-005,10 wesen sich zuo uerheyreten mit den hayden das sy deßt mynnder in abgoetterey vielen. So hatt auch die Christliche kirch die Ee ver

F034-005,11 potten den Christglaubigen mit allen vnglaubigen . Das alles hier

F034-005,12 vor gesagt sol also verstannden werden . Dz der spruch des heyli

F034-005,13 gen sant Pauls nit weytter noetet oder auch krefftigklich bewaeret / vnd man auch darauß nit gwalltiglich an zaygen mag / das vmb so

F034-005,14 licher Eeschaydung willen jnen erlaubt sey mit andern zuo wan

F034-005,15 dern . Jedoch so sant Pauls vom vnglauben redt nach aigent

F034-005,16 licher bedeutuss alls der Text an zaygt / moegen wir wol hallten das ob genannten glaubigen Gmahel / so der vnglaubig von jm weicht erlaubt sej vnd zime / eym andern sich zuo uermaeheln / vnd dz der vnglauben aygendtlich daruon zuo reden / auff loeset vnnd zertrennt bayde pandt vnd bayd gemellte dienstharkeit . Dann das trifft an die grundtuesst des glaubens vnd seligkeit / so steet dem glaubigen grosse gferligkait auff solcher beywonung / dann er moecht verkeret werden . Vnnd diser verstand ist auch gleichfoermig Christlicher ordnung / nach der da verpotten ist dem Christglaubigen zuo der Ee zuo greyffen mit eym vnglaubigen . Vnd ob solchs gschaech sol man solche Ee wider schayden vnd zertrennen . So nun die Christlich kirch nit bestaettigt / sonndern verwurfft vnd schaydt die sich in sol

F034-005,17 licher mass verpunden haben / wirt auch nit wider Christliche ord

- F034-005,18 nung sein oder geschätzt / das man solche schaydt ob sy vormals in solcher mass sich zusammen  
verheyret hetten / an gesehen die ge
- F034-005,19 ferlichkeit die dem glaubigen darauf steet / dann aynerley oder gley
- F034-005,20 che vrsach entschuldiget sy beyde . Wil aber der vnglaubig bleyben vnd wonen bey dem glaubigen  
on schmach des glaubens / vnd gottesloesterung / vnd on zuumutung des vnglaubens . Dan so ratt sant Pauls vnd  
laßt zuo das sy beyeinander bleyben / vnd spricht . Ich sag / vnd nit der herr . Ist es das ein bruoeder ein vnglaubige  
haußfraw hat / vnd sy verwilliget zuo wonen bey im / soll er sy nit verlassen . Merck das er spricht . Ich / vnd nit der  
herr c Darbey wir verstehen soellen / das er redet auß Apostolischem gaist / derselb / wiewol er auch der gayst gottes ist /  
so gepeut er doch in diser sache nit alles ein herr . Darauf wir auch verstehen moegen das der heilig Apostel offt auß dem  
Apostolischen vnd goettlichen gayst als ein trewer leerer vnd ratgeber alles guots / haylsam vnd guote leer gibt zuo eym  
tugentreichen leben . Die doch nit allesamt in potsweyß verpinden . Dann der gayst gottes / vnd Christus / der jn vnd  
auss jm redt wil vns vnuerpunden darzu haben . Es wolt dann einer auß ee gemelten wortten Pauli waenen vnd sagen /  
er hab sich zway
- F034-005,21 erlay gayst gepraucht in seiner leer / das waer aber nit gemaess Crist
- F034-005,22 lichem glauben vnd der warheyte . Die dritt einred Christus erlaubt Eeschaydung von wegen  
beschehens Eepruchs / so hat er nit gepotten keuschait zuo halten / so verpeut er nit zuo der Ee zuo komen . Darunb  
mag beyde parthey so sy geschayden sein / sich mit eym anndern vermaeheln . Antwort so man schon das erst stucklein  
nach gibt dz Christus die Eeschaydung erlaubt hab von ee
- F034-005,23 pruchs wegen( dann das hat man klaerlich jem Euangelio) noch dann reymen sich die anndern zway  
tail vngeschicklich dartzuo . Dann wann du sprichst . Christus hat nit potten keuschlich zuo leben Ich Antwort vnd sag  
das Christus aygentlich / stracks on mittl nyemandt gepotten hat keusch leben / so derselb gentzlich frey ist / vnd gwallt  
hat sich zuo uerheyraten oder nit . Willt u aber gemelte wort ziehen in alle zuofellige sachen die sich begeben moegen /  
so fae
- F034-005,24 let es / vnd wirt falsch vnd dem Euangelio widerspenstig . Dann vnser Seligmacher setzt selbs etlich  
sachen in den er verpindt zuo keuschait vnd spricht . Der eine die( wie oben erzelt ist) von jem man verlassen ist / ein  
laytet / der ist ein Eeprucher . Auß dem nympt man das solche fraw vnuerheyret bleyben muoss / sy sey verlassen von  
jemn mann auß was vrsach es sey / vnd leyd flayschlich anfech
- F034-005,25 tung wievil sy woell / vnd also muoß jr ye keuschait potten sein . Item Paulus spricht . Nit jch  
sonnder der herr gepeut / das die fraw vom mann nit ab weychen soll . Weycht sy aber / so soll sy vn
- F034-005,26 uerheyret bleyben . Weytter vndt man das yetz gemelt stucklein falsch ist jem gelubd der keuschait .  
Dann der keuschait gelobt / dem ist keusch leben gepotten von Gott . Dann er spricht . So du ein glubd globest Gott  
deinem herren solt u nit verziehen oder seumig sein dasselb zuo laysten / dann Gott dein herr erfordert es von dir . Solich  
gepott so es an trifft guot sytten / verpindet es in allen gsetzen Auch spricht der heylig Dauid . Globt / vnd laßt Gott  
eum her
- F034-005,27 ren . Von solichem hab jch gnuogsamlich vnd volkomenlich gschri
- F034-005,28 ben jem buechlein vom Christlichen leben . Das ander stucklein das auch darbey steet / das Christus  
nit verpirt sich eelichen verenn
- F034-005,29 dern / ist auch falsch / als man mercken kan in ee gemelter gschrift . Der vierdt eintrag Sant Pauls  
spricht . Es ist weger oder pesser man greiff zuo der Ee / dan geprennt( das ist) von flayscher anfechtung überwunden  
werden . Darunb ob nach der Eeschaydung eins den prannt vnd anfechtung forcht oder entpfinde mag es sich verendern  
so dasselb pesser ist . Iten er spricht auch . Ein yeglicher sol haben sein weib vnd ein yede iren man Antwort Sant Pauls  
braucht das woertlein( waeger oder pesser) so er spricht die Ee ist waeger dan ver
- F034-005,30 prennt oder von an fechten überwunden werden/ nit in aygner krafft Wann solt das nach dem  
buochstaben war sein / so muoß verpren
- F034-005,31 nen oder überwunden werden auch guot sein sonst waer die vergleichung der zwayer khain nutz .  
Nun so ist verprennung oder überwunden werden vom flayschlichem lust nit guot . Darumb sprich ich . Sant Pauls  
braucht die wort nit in jr aygnen krafft vnd sy haben ayn andern verstandt . Doch laß ich das fur geen / vnd Antwort  
anders also . Wann diß jr Argument krefftig vnd guot waer / so waer auch der / von der / der herr vnd sant Pauls oben  
gesagt haben( sy sol vn
- F034-005,32 veraendert bleyben) erlaubt / sich zuo maeheln / wenn sy an fechten entpfinde/ vnd allsdann hetten  
der herr vnd sant Pauls der men
- F034-005,33 schen seelen strick gelegt durch jr verpiettung / oder aber hetten vn
- F034-005,34 pillich gepotten das sy vnueraendert bleyben sollt . Moechtest u sagen . Do sant Pauls spricht / sy  
sol vnueraendert be
- F034-005,35 leyben / redt er von den / die auß andern vrsachen / dann eepruchs halben geschayden sein . Antwort  
Das ist ein vnnutze vnd vntugliche außred vnd hilfft nit . Ich setz aber es sey war . Noch dan
- F034-005,36 nocht muoß u zuo geben das die Eepruchig person / wie groß jr an
- F034-005,37 fechtung ist vnuermaehet bleib . Darunb hat ye die vorige Antwort noch jr krafft . Darumb wirt das

ob gemellte woertlein sant Pauls . Es ist waeger c verstanden von denen die volkomen freyhait ha

F034-005,38       ben sich zuo vereelichen oder zuo enthallten . Do er aber spricht das yedermann sein fraw sol haben  
c redt er von den die yetzund Ee

F034-006,01       lich zuosamen verpunden sein/ die soellen Eelich beyeinander wo

F034-006,02       nen vnd eeliche trew zuosamen hallten . Dan er spricht nit . Ein yeg

F034-006,03       licher vnd ein yegliche sol zuor Ee greyffen / es getoerft sonst nyemand keuschait hallten . Die doch  
der herr vnd Paulus selbs geraten haben Sonder er spricht . Er sol haben sein weyb . Er spricht sein weyb . Das ist die  
yetzund sein ist Auch ist in diser sach meer der gmain nutz dan aygnes gsuch an zuo sehen derselb nutz steet darjen / das  
ee

F034-006,04       lich verpindtnuß vesst gehallten werd/ vnd souil muglich ist / der Ee

F034-006,05       schaidung thur verschlossen werd/ ob sy aber gschaiden wurden / das sy ernnstlich trachten sich  
wider zuo uersoenen . Dan ob schon dz ain Eepruchig wurd / ist doch dz ander nit genoettet es auß zuo jagen oder von  
jm zuo schaiden . Ven ob es sich schaiden ließ / mag es doch das ander wider an nemen . Auß dem wir auch gwise  
vrkund ha

F034-006,06       ben das die vnkeuschait so ain Eegmahel eepruchig wirt nit zuor

F034-006,07       trennt die eeliche verpindtnuß . Dann wann diß pandt auff geloeßt waer / so moecht der ander vnd  
vnschuldig gmahel / so er des andern eepruch wißt / eelich werckh an jns weder vordern noch laysten / Dan es waer  
kain ee zwischen in / es waer denn dz sy von neuem sich miteinander versprechen/ das stuend zuo jrer bayder freyen  
willen / wie zuom ersten mal da sy zuosam heiraten . Darunb so durch eepruch / eelich verknupffung nit prochen wirt .  
Volgt darauß / dz jr keym auch nach der Eeschaydung erlaubt sey sich mit eym andern zuo vermaeheln / sonder muoß  
vnuermaehelt bleiben / oder sich wider versoenen Zum funfften Man sol nit waenen das vnser herr Chri

F034-006,08       stus in anderlay weiß die Eeschaydung erlaubt hab dan Moyses jem allten gsatz . Aber dazumal ist  
jnen die gschayden wurden / bayden erlaubt gwesen sich mit andern zuo verheyraten . Darumb zympt s jnen yetzund  
auch . Anntwort Auß Moyses thuon / hendeln vnd nachlassung mag man nicht krefftigklich bewaeren wider die leer  
Cristi . Dann das allt gsatz ist vnuolkomen gwesen . Alls sant Pauls spricht . Das gsatz hat nichts zuo volkomenhait  
pracht Aber die leer Christi ist die allervolkomest die nicht krums / noch vnrecht geschehen laeßt / sonder solichs alles  
bringt vnd hellt sy ge

F034-006,09       gen der schnuor oder winckelhaggen der gerechtikait . Vberdz / ha

F034-006,10       ben wir aus dem Text des allten gsatz nit / das der man so er sich hat lassen schayden vom weyb /  
moecht ain anndere nemen . Dann Moyses spricht also . Nympt der Man ain weib / vnd so er sy hat / wirt er jr vngunstig  
oder gwinnt ain vnwillen an jr / vmb ein wuosts willen / oder vmb ettzw schendtlichs . Sol er bekennen durch gsch

F034-006,11       rifft oder zettel das er jr vrlaub geben hab vnd geb jr den zettel der frawen in jr handt / vnd also laß  
er sy auß seinen hauß . Ist es aber das sy ain andern nympt / so sy also verlassen ist / vnnd derselb sy auch hassen wird /  
gibt jr auch solich gschrift vnd verlaßt sy auß seinen hauss / oder aber das er stirbt . Mag der erst Man sy nit wider zuo  
ainer haußfrawen nemen . Dann sy ist befleckt vnd veindtselig oder graussam worden vor dem herren / das du nit machst  
dz erd

F034-006,12       trich sunden / das dir got dein herr geben hat zuo besitzen . Sichst u hie das dem man der sein weib  
aus schlecht vnd verwirfft / nit erlaubt wirt ain andere zuo nemen . Ven ist das pillich auffdz die menner mit leychtlich  
die weiber auß jagen . Vber das alles / dadurch bewaeret ist die Christliche vnd wider Lutherische leer hat sy gros

F034-006,13       sen grundt vnd sterck auß satzung der Christlichen kirchen / der auß alltem her komen jen geprauch  
komen ist / die auch regirt wirt vom heiligen gaist . Dieselbig Christlich kirch bestymet vnd ordnet dz( so Eeschaydung  
zwischen zwayen gschicht) jr keym erlaubt ist sich mit eym andern zuo uermaeheln . Soliche der kirchen satzung in dem  
vnd dergleychen hendln ist ain außlegung vnd entschaydung der gsch

F034-006,14       rifft jen zweyffelhefftigen sachen / vnd so der verstand der gschrift verdunkelt vnd verporgen ist /  
sol solich vnderrichtung der Christ

F034-006,15       lichen kirchen eym yeglichem Christglaubigen begnuegig vnd glaub

F034-006,16       wirdig gsetz sein . Nemlich so es auß vast allten prauch kompt der jn zweyfelhafftigen sachen ain  
allerbesster außleger der recht ist . Volgent hernach etlich irrsal so sich verlauffen vnd erzaygt haben bey disem Artigkel .  
Der erst irrsal Irrent die da sprechen / das der Eepruch schayd die Eelett / vnd geb dem vnschuldi

F034-006,17       gen( das ist) dem der nit brochen hat / gwallt sich mit eym andern zuo uermaeheln . Dan auß dem  
irrsal volgt das der Eepruch schlecht

F034-006,18       lich alle eeliche verpindtnuß zuortrennte . Vnd wann das waere so waer in bayden erlaubt mit eym  
andern zuo uerheyraten mit wem es wolt . Item wenn ains eepruchig worden waer vnd es das ander wißt / moecht jr kains  
an dz ander eeliche recht vordern oder dieselben jm auch laisten / Dan sy waeren nymer eelett . So aber Paulus an zaygt  
das eelich pandt vnzertrennig ist zwischen zwayen eeleten bisdas jr ains stirbt . Dan sy sein ain leyb vnd flaysch worden  
/ so volgt darauß . Ist es sach das jr ains mit eym andern sich vermae

F034-006,19       helt . Es sey gleych die eeschaidung geschehen aus was vrsach sy woell / so hat dasselbig zwen gmahel  
miteinander oder auf ain zeit Das waer wider die satzung gottes . Der ander irrsal Die irrent die das sagen das dise wort s

. Pauli( Ist es dz der vnglaubig ab weycht c wie sy oben erzelt sein) sich aus strecken vnd verstanden werden von allem ab weychen / es gschehe gleich aus wz vrsach es woell / vnd das dz woertlein / vnglaubig / nit allain den glauben vnd tauff begreiff . So klaerlich aus dem Text / dz widertail bewaert vnd an zaigt wirt . Das sant Pauls allain von den die mangel halb des glaubens vnd tauffs vnglaubig genennt sein geredt hat . Der dritt irrsal Die jrrent auch die sagen dz sant Pauls( da er spricht . Nit jch sonder der herr / gepeut dem weyb / das sy vom mann nit weych weycht sy aber / sol sy vnuermaehelt bleyben / oder sich mit jrem Mann wider ver

F034-006,20 soenen) erlaubt oder nach gelassen hab / Eeleut zuo schayden allain vmb zorns vnnd vnaynigkeyt willen . An gesehen das er darnach spricht / oder sy sol sich mit jrem man wider versoenen . Gleich als / ob versoenen nicht annders an traeff dann den verfaßten zoren . Sol

F034-006,21 licher verstandt der wort sant Pauls waer wider die satzung vnn

F034-006,22 sers Seligmachers / der die vnkeuschhait oder eepruch allain / alls ain redlich vrsach der eeschaydung bestymmet hat / vnd zuo gibt / so man doch annder vil vrsach vint die zoren machen zwischen Ee

F034-006,23 leuten . Wer kan sy all erzelen c Der Vierdt irrsal . Der vierde Nit mynnder jrrent die sprechen turffen / das die Eepruchig person / so sy nach der eeschay

F034-006,24 dung begert sich wider zuo ueraynigen mit jrem gemahel / vnd mag das nit erlanngen / frey sey vnd jr erlaubt das sy sich zuo eym ann

F034-006,25 dern eelich versprechen mag . Gleych als ob die herttigkait der an

F034-006,26 dern vnschuldigen person / schafft vnd zuowegen bring das furbas khain eeliche verpundtnuss zwischen in sey / Dann dieweyl dz ee

F034-006,27 lich pandt zwischen in krefftig besteet . Mag jr keins sich anders versprechen / so es nit hin geben kan / das nit sein ist . Sein leyb ist aber nit sein / sonnder seins gmahels . Der funfft jrnsal . Der funfft Zuoletzt jrrent / die sagen . Ob ain gmahel vom anndern genoettet werdt ze sunnden / so mag er weychen / vnd sich eym anndern vermaeheln . Das ist falsch . Zuom ersten . Dann kainer mag den anndern strackts on mittel vnd ay

F034-006,28 gentlich zuo reden / zwingen zuon sunden . So die sund vrsprunglich entsteet auß ainer freyer willkoerung . Zuom anndern . Es moecht vil vnd mangerley trugk vnnd arger list sich in sollichem hanndel verlauffen . Zuom dritten . Das die gezwungene person durch an

F034-006,29 dere mittel sich behellffen mag / allsdas sy hillff begert von den gwalltigen vnnd der oberkeyt . Zuom vierdten . Dann soliche vn

F034-006,30 gnuegsame noettigung zertrennt nit Eeliche verpundtnuß . Zuom funfften . Es ist kain vergleychung des vnglaubens( so man ay